

Gutachterbericht zur Begutachtung der Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre / Abteilung Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim

Gliederung

I.	Ablauf des Begutachtungs- und Akkreditierungsverfahrens.....	1
II.	Darstellung der Ausgangslage.....	1
	1. Kurzporträt der Hochschule	1
	2. Einbettung der Studiengänge	2
III.	Darstellung und Bewertung der Studiengänge	2
	1. Ziele / Profil der Studiengänge.....	2
	2. Curriculum.....	5
	3. Zulassung / Studienbeginn	8
	4. Studierbarkeit.....	10
	5. Beschäftigungsbefähigung / Anschlussfähigkeit.....	12
	6. Personelle und sächliche Ressourcen.....	14
	7. Qualitätssicherung und -entwicklung	15
	8. Resümee.....	16
IV.	Stellungnahme und Nachlieferung der Hochschule.....	17
V.	Empfehlungen an die Akkreditierungskommission	19
	1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes	19
	2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem ...	19
	3. Kriterium: Studiengangskonzept.....	20
	4. Kriterium: Studierbarkeit	21
	5. Kriterium: Prüfungssystem.....	22
	6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen	22
	7. Kriterium: Ausstattung	23
	8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation	23
	9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	23
	10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch	24
	11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	24
VI.	Entscheidung der Akkreditierungskommission	25
VII.	Anlage: Ablaufplan der Begehung	27

I. Ablauf des Begutachtungs- und Akkreditierungsverfahrens

Am 19. Januar 2011 wurde **evalag** von der Universität Mannheim mit der Begutachtung der Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre / Abteilung Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien der Programmakkreditierung beauftragt.

Die Akkreditierungskommission hat am 9. Februar 2011 über die Zusammensetzung der Gutachtergruppe entschieden. Diese umfasst folgende Personen:

1. Vertreter der Hochschulen

Professor Michael Binder Ph.D. (Professor für Internationale Makroökonomik und Makroökometrie, Goethe Universität Frankfurt am Main, Sprecher)

Professor Dr. Karl-Josef Koch (Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Siegen)
2. Vertreter der Berufspraxis

Herr Joachim Mohr (Betreuer des Hochschulteams der Agentur für Arbeit Bonn, Team Akademische Berufe AA Bonn/Rhein-Sieg)
3. Studentischer Vertreter

Herr Matthias Henneke (Student der Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen)

Die Selbstdokumentation wurde auf der Grundlage eines von **evalag** entwickelten Leitfadens angefertigt und von der Hochschule am 30. März 2011 eingereicht.

Am 13. April 2011 eröffnete die Akkreditierungskommission das Begutachtungsverfahren; die Vor-Ort-Begehung fand am 16. und 17. Mai 2011 statt.

Die Gutachtergruppe wurde von Frau Sabine Berganski, M.A. bei der Vorbereitung und Durchführung der Begehung sowie der Abfassung des Abschlussgutachtens unterstützt.

Die Darstellung der Sachlage zu den Studiengängen, die Bewertungen der Gutachtergruppe und die im Hinblick auf die Kriterien der Programmakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen der Gutachtergruppe an die Akkreditierungskommission erfolgen, soweit sinnvoll, für den jeweiligen Studiengang separat. Ansonsten gelten die Ausführungen für beide Studiengänge bzw. für die gesamte Universität oder Abteilung.

II. Darstellung der Ausgangslage

1. Kurzporträt der Hochschule

Die Universität Mannheim entstand im Jahre 1967 aus der Wirtschaftshochschule Mannheim, die ihrerseits aus der 1907 gegründeten Handelshochschule hervorging. Das Profil der Universität Mannheim ist durch einen eindeutigen Schwerpunkt in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und eine Vernetzung der Bereiche mit den Geistes- und Rechtswissenschaften sowie der Mathematik und Informatik gekennzeichnet. Ziel der weiteren Entwicklung ist nach Angaben der Universität die Stärkung dieser Schwerpunkte insbesondere auch durch die interdisziplinäre Verbindung aller Bereiche in Forschung und Lehre.

Die Abteilung Volkswirtschaftslehre bildet heute gemeinsam mit der Abteilung Rechtswissenschaft eine von insgesamt fünf Fakultäten der Universität. Derzeit sind im Bachelorstudiengang 647 Studierende und im Masterstudiengang 49 Studierende eingeschrieben.

Die Universität bekennt sich in ihrem Leitbild zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und erwarb 2006 das Grundzertifikat „audit familiengerechte Hochschule“, das im Juni 2010 erneut verliehen wurde. Das Audit bezieht sich insbesondere auf die Möglichkeiten der Kinderbetreuung.

Der überwiegende Teil der wissenschaftsunterstützenden Prozesse (Studienberatung, Prüfungsorganisation, Bibliothek, Rechenzentrum, Gleichstellung, Qualitätsmanagement etc.) ist aufgrund der Größe der Universität (ca. 10.000 Studierende) zentral organisiert. Es findet in der Regel – beispielsweise bei Auslandsaufenthalten von Studierenden – eine enge Zusammenarbeit zwischen den zentralen Einheiten und den jeweiligen Beauftragten in der Abteilung statt. Auch die Förderung der Gleichstellung wird zentral entwickelt und koordiniert.

2. Einbettung der Studiengänge

Das vorrangige Ziel der Abteilung Volkswirtschaftslehre ist laut Selbstdokumentation Forschung und Lehre auf höchstem Niveau und in den wesentlichen Gebieten des Faches zu betreiben. Die Studiengänge sind dementsprechend stark vom Forschungsprofil geprägt und zeichnen sich insbesondere durch die Integration von theoretischer Modellierung, institutionenorientierter Analyse und empirischem Anwendungsbezug aus. Aufgrund der großen Anzahl der Lehrstühle und Professuren, der engen Kooperation mit außeruniversitären Forschungsinstituten, wie zum Beispiel dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), sowie der eingeworbenen Drittmittelprojekte bestehen vielfältige Möglichkeiten, an der Forschung mitzuwirken.

III. Darstellung und Bewertung der Studiengänge

Vorbemerkung

Im Folgenden werden die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.), jeweils unter Berücksichtigung der beiden Studienrichtungen „Economics“ und „Economic Research“ im Masterprogramm, beschrieben.

1. Ziele / Profil der Studiengänge

a. Sachstand

Bei den beiden Studiengängen „Volkswirtschaftslehre“ und „Economics“ handelt es sich zum einen um einen grundständigen Bachelorstudiengang und zum anderen um einen konsekutiven Masterstudiengang mit zwei Studienrichtungen. Das Curriculum entspricht in beiden Studiengängen einem Vollzeitstudium mit jeweils 30 Leistungspunkten pro Semester.

Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)

Der Studiengang „Volkswirtschaftslehre“ mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern ist als Ein-Fach-Studiengang konzipiert und wird jeweils zum Herbstsemester angeboten.

Laut Selbstdokumentation ist der Gegenstand des Studiengangs die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kernfrage, wie eine Gesellschaft knappe Ressourcen bewirtschaftet. Dabei wird im Bereich der Mikroökonomie untersucht, wie sich einzelne am Wirtschaftsprozess beteiligte Akteure, insbesondere private Haushalte und Unternehmen, verhalten bzw. entscheiden und miteinander interagieren. Die Makroökonomie analysiert hingegen die Entwicklung der Volkswirtschaft im Ganzen. Darüber hinaus soll die Frage beantwortet werden, wie angestrebte Veränderungen unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips erreicht werden können – auch mit dem Ziel, entsprechende wirtschaftspolitische Empfehlungen abzuleiten.

Das Studium zeichnet sich neben einem viersemestrigen Grundlagenbereich, der die Studierenden in alle wesentlichen Teilgebiete der Volkswirtschaftslehre sowie mathematische und statistische Methoden einführt, auch durch die vielfältigen individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Wahlbereich aus. Durch die Auswahl aus den Wahlpflichtsequenzen Wirtschaftsgeschichte-Wirtschaftsgeographie-Internationale Ökonomik und BWL 1 bis 3 können die Studierenden bereits frühzeitig eine Profilierung ihres Studiums vornehmen. Im zweisemestrigen Spezialisierungsbereich ist es möglich, fachlich einschlägige Veranstaltungen der Universität Heidelberg, interdisziplinäre Veranstaltungen aus sieben Fachgebieten (Wirtschaftsmathematik, Philosophie, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Jura, Politikwissenschaft und Soziologie) sowie Kurse zum Erwerb von social skills zu besuchen.

Das Studium soll auf ein breites Tätigkeitsspektrum in der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vorbereiten. Die Studierenden profitieren dabei von der starken Forschungsorientierung der Abteilung, die bereits frühzeitig eine Einbindung in Forschungsprojekte und damit den Erwerb zusätzlicher berufspraktischer Kompetenzen ermöglicht. Andererseits kann das Studium – insbesondere durch die Integration von interdisziplinären und social skills Veranstaltungen – auf nicht im Kern volkswirtschaftlich ausgerichtete Tätigkeiten vorbereiten.

Es wird der akademische Grad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) vergeben.

Economics (M.Sc.)

Der jeweils zum Herbstsemester angebotene englischsprachige Studiengang „Economics“ ist ein konsekutiver Masterstudiengang mit zwei Studienrichtungen („Economics“ bzw. „Economic Research“), der durch ein methodenorientiertes Profil gekennzeichnet ist. Laut Selbstdokumentation vermittelt das Studium den Studierenden ein vertieftes Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge, die Fähigkeit zur Anwendung analytischer und methodischer Ansätze für die Entwicklung von Lösungen wirtschaftswissenschaftlicher Probleme sowie erweiterte Fertigkeiten zur Beurteilung wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Das Studienprogramm soll einen fundierten und breiten Überblick über das gesamte Instrumentarium der modernen Volkswirtschaftslehre vermitteln. Das Spektrum reicht von der abstrakten mathematischen Modellierung über die laborgestützte Experimentalforschung bis hin zur Erhebung von Felddaten und der statistischen Analyse großer Datensätze.

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen ein breites Verständnis der Wirtschaftswissenschaften erlangen, das ihnen ermöglicht, in ihrer Arbeit selbst-

ständig verschiedene Analyseansätze zu vergleichen und zu verwenden. Aufgrund der gewählten Studienrichtung „Economics“ bzw. „Economic Research“ unterscheiden sich die Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen des Masterprogramms. Die Studienrichtung „Economics“ vermittelt den Studierenden praxisbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für anspruchsvolle Karrieren in der öffentlichen Verwaltung, in der Politik, bei internationalen Organisationen oder auf der Leitungsebene großer Unternehmen qualifizieren und bereitet die Studierenden auf eine Tätigkeit in einem komplexen internationalen Umfeld vor. Im Gegensatz dazu ist die Studienrichtung „Economic Research“ durch ein strikt strukturiertes Kursprogramm im Forschungsbereich gekennzeichnet und erlaubt den Studierenden bei entsprechenden Leistungen, im Anschluss an das Masterstudium in die Graduiertenschule Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE) zu wechseln und dort zu promovieren.

Die zahlreichen internationalen Kontakte und Kooperationen der volkswirtschaftlichen Abteilung, die von der Zusammenarbeit in europäischen Forschungsnetzwerken über Austauschprogramme mit führenden nordamerikanischen Universitäten bis hin zum formalen Zusammenschluss führender europäischer Doktorandenprogramme im European Network for Training in Economic Research (ENTER) reichen, ermöglichen den Studierenden, einen Teil des Studiums in einem strukturierten Programm zu absolvieren.

Es wird der akademische Grad „Master of Science“ (M.Sc.) vergeben.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe hat die Ziele und Profile der Studiengänge mit den Programmverantwortlichen, der Hochschulleitung und den Studierenden intensiv diskutiert und gelangt zu der Überzeugung, dass diese durchdacht und in sich schlüssig sind. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung wird seitens der Abteilung Volkswirtschaftslehre offensichtlich praktiziert. Die Studierenden erwerben sowohl fachliche wie auch methodische Kompetenzen, die auf eine berufliche Tätigkeit vorbereiten. Sie können aus einem vielfältigen interdisziplinären Angebot (Beifächer und Schlüsselqualifikationen) wählen.

Die Unterscheidung in zwei verschiedene Studienrichtungen innerhalb des Masterstudiengangs wurde ausführlich diskutiert und schlägt sich aus der Sicht der Gutachtergruppe im Profil des Masterprogramms plausibel nieder. Die anwendungsorientierte Studienrichtung „Economics“ und die forschungsorientierte Studienrichtung „Economic Research“ pointieren das jeweilige inhaltliche Profil.

Hinsichtlich der Bezeichnung des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ und des Masterstudiengangs „Economics“, die gewählt wurden, um so genannte Spezial-Studiengänge zu vermeiden, fragt sich die Gutachtergruppe, ob diese Bezeichnungen wirklich passend sind. Im Hinblick auf die Transparenz und die anvisierten Zielgruppen empfiehlt die Gutachtergruppe, die hinter den Studiengängen verborgene Vielfalt und die Breite der interdisziplinären Wahlmöglichkeiten deutlicher herauszustellen. Es besteht allerdings – mit Bezug auf die Anforderungen für die Programmakkreditierung – keine Veranlassung, eine andere Bezeichnung zu verlangen.

2. Curriculum

a. Sachstand

Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)

Der Studiengang ist modular aufgebaut, insgesamt können 180 bis 188 Leistungspunkte erworben werden. Das Curriculum gliedert sich in den Grundlagenbereich (115 Leistungspunkte) der aus 14 Pflicht- und drei Wahlpflichtmodulen besteht und den Spezialisierungsbereich (53 bis 61 Leistungspunkte), der Wahlveranstaltungen sowie die Bachelorarbeit (12 Leistungspunkte) umfasst. Es können jeweils maximal 36 Leistungspunkte aus einem Auslandsstudium und aus interdisziplinären Veranstaltungen/Modulen angerechnet werden. In der Regel haben die Veranstaltungen zwischen vier und sieben Leistungspunkte, vereinzelt werden aber auch zweieinhalb und bis zu elf Leistungspunkte vergeben.

Der Spezialisierungsbereich besteht aus Wahlmodulen der Abteilung Volkswirtschaftslehre und/oder Veranstaltungen/Modulen eines Auslandsstudiums und/oder interdisziplinären Veranstaltungen/Modulen (einschließlich Veranstaltungen/Modulen zum Erwerb von social skills). Die Wahl eines Beifachs oder ergänzender Kurse zum Erwerb von social skills setzen ein verpflichtendes Beratungsgespräch voraus.

Mit den social skills Kursen, wie beispielsweise Projektmanagement, Zeit- und Selbstmanagement, Präsenz und Präsentieren, Business Etikette und Personal Development etc., sollen die in der Berufspraxis erwarteten Kompetenzen gestärkt und erweitert werden.

Studierende können ein fakultatives Auslandssemester in der Regel im fünften Fachsemester absolvieren. Hierzu stehen verschiedene Programme (z.B. SOKRATES/ERASMUS) auf Fachbereichs- oder Universitätsebene zur Verfügung. Ausführliche Informationen zu den Austauschprogrammen sind auf den Webseiten der Abteilung erhältlich. Blockseminare zu Beginn des sechsten Fachsemesters stellen sicher, dass das Studium inklusive eines Auslandssemesters innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.

Laut Selbstdokumentation soll der Studiengang folgende fachliche und außerfachliche Kompetenzen vermitteln:

- breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Volkswirtschaftslehre sowie die Fähigkeit, Wissen eigenständig vertiefen zu können;
- Wissen und Verstehen anwenden und Problemlösungen und Argumente in dem/den gewählten Fachgebiet/en erarbeiten und weiterentwickeln zu können;
- relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile und Entscheidungen ableiten zu können;
- Lern- und Arbeitsprozesse selbständig gestalten zu können;
- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen und sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen zu können;
- spezifische social skills.

Die Modulstruktur wurde weitgehend aus dem früheren Diplomstudiengang übernommen. Der Zuschnitt der Module wird laut Selbstdokumentation kontinuierlich von der Studienkommission diskutiert und ggf. angepasst.

Veranstaltungen des Grundlagen- und Wahlbereichs werden teilweise auch parallel in englischer Sprache angeboten, um die Sprachfertigkeiten zu verbessern und die Attraktivität des Kursangebots für internationale Austauschstudierende zu erhöhen.

Außerdem ermöglicht die Kooperationsvereinbarung mit dem Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg, Veranstaltungen des Heidelberger Bachelorstudiengangs „Economics (Politische Ökonomik)“ in den Fachgebieten Volkswirtschaftslehre, Statistik, Ökonometrie, Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsgeographie zu besuchen. Somit können in Mannheim nur teilweise oder gar nicht vertretene Fachgebiete, wie zum Beispiel Entwicklungsökonomie oder Neuroökonomie, vertieft studiert werden. Maximal 31 Leistungspunkte der Partnerfakultät werden angerechnet. In diesem Rahmen ist es auch möglich, die Abschlussarbeit in Heidelberg zu schreiben. Dabei ermöglichen die abweichenden Semesterzeiten der Universitäten Mannheim und Heidelberg eine gezielte Verteilung der Prüfungsbelastung.

Das Prüfungssystem unterscheidet zwischen Modulprüfungen nach Ende der Veranstaltungen und veranstaltungsbegleitenden Leistungsnachweisen.

Economics (M.Sc.)

Der englischsprachige Studiengang ist der Form nach modular aufgebaut, insgesamt können in der Studienrichtung „Economics“ 120 bis 126 Leistungspunkte und in der Studienrichtung „Economic Research“ 120 bis 125 Leistungspunkte erworben werden. Das Curriculum gliedert sich in drei Phasen: Grundlagen (1. Phase), Vertiefungsphase (2. Phase) und Forschungsphase (3. Phase).

Im ersten Fachsemester belegen alle Studierende Pflichtveranstaltungen in fortgeschrittener Mikroökonomik, Makroökonomik und Ökonometrie sowie Mathematik. Die Veranstaltungen der Grundlagenphase vertiefen und erweitern das vorhandene Wissen und führen zu einem höheren Niveau der analytischen Fähigkeiten.

Nach der Grundlagenphase können die Studierenden in eine der zwei Studienrichtungen „Economics“ bzw. „Economic Research“ aufgenommen werden. Laut Selbstdokumentation ergibt sich die Wahl der Studienrichtung aus dem Interesse der Studierenden, ihren Leistungen im ersten Semester und dem Einvernehmen mit dem Studiendekan. Die Aufnahme und der Verbleib in der Studienrichtung „Economic Research“ ist nur bei guten Studienleistungen möglich.

In der Vertiefungsphase der Studienrichtung „Economics“ sind die Veranstaltungen frei wählbar. Es müssen mindestens zwei und können maximal vier Seminare belegt werden. Insgesamt können 15 Leistungspunkte aus den Masterprogrammen „Mannheim Master in Management“ (BWL-Module), „Master in Political Science“, „Master in Soziologie“, „Master in Law“ sowie „Master in Mathematik“ angerechnet werden. In der Vertiefungsphase soll erlangtes Wissen angewendet und sollen empirische Ergebnisse analysiert und interpretiert werden.

Die Studienrichtung „Economic Research“ ist in das Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE) integriert, das eine strukturierte Doktorandenausbildung nach angelsächsischem Muster anbietet. Im ersten Teil der Vertiefungsphase der Studienrichtung „Economic Research“ werden Grundlagen vertieft und erweitert.

Im Anschluss daran absolvieren die Studierenden Wahlveranstaltungen aus dem Kursangebot der Graduate School of Economics and Social Sciences (GESS)¹. Au-

¹ In der GESS werden strukturierte Doktorandenprogramme in Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Volkswirtschaftslehre angeboten.

ßerdem ist der Besuch des CDSE-Seminars und Fakultätsseminars obligatorisch. Die Vertiefungsphase bereitet auf eine Tätigkeit in der Forschung vor, indem die Studierenden lernen, weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.

Die Studierenden beider Studienrichtungen sollen in der Forschungsphase das erlangte Wissen anwenden und selbstständig eine Fragestellung der aktuellen Forschung erarbeiten. Dabei beträgt die Bearbeitungszeit in der Studienrichtung „Economics“ vier Monate, in der Studienrichtung „Economic Research“ sind es lediglich elf Wochen, wobei die Arbeit einen ersten Ausblick auf die spätere Dissertation darstellt. Das Curriculum sieht keine Praktika vor.

Im Modulhandbuch sind u.a. die für jedes Modul des Studiengangs maßgeblichen Ziele, Inhalte und die zu erwartenden Kompetenzen sowie Informationen zu Lehrenden, zur Gruppengröße der Veranstaltungen, Häufigkeit des Angebots, Dauer des Moduls, Prüfungsleistung und zu Leistungsnachweisen vermerkt.

Laut Selbstdokumentation soll der Studiengang folgende fachliche und außerfachliche Kompetenzen vermitteln:

- hoch spezialisiertes Wissen, Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen des Lerngebiets definieren und interpretieren zu können sowie breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen;
- Wissen und Verstehen sowie Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden zu können;
- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen zu können;
- auf Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse und Belange berücksichtigen zu können;
- selbständig neues Wissen und Können aneignen zu können;
- weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen zu können;
- Schlussfolgerungen und die zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe zu vermitteln und sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen zu können;
- effektive und effiziente Kommunikation sowie Verantwortung übernehmen zu können;
- in englischer Fachsprache mündlich und schriftlich präzise kommunizieren zu können.

Das integrierte Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem (ILIAS) unterstützt die Lehre durch Bereitstellung neuer Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel elektronische Veranstaltungsmaterialien, Rundmails, Ankündigungen, online-Aufgaben, online-Umfragen, Wikis, Weblogs, FAQs und Diskussionsforen.

Das Prüfungssystem unterscheidet zwischen Modulprüfungen nach Ende der Veranstaltungen und veranstaltungsbegleitenden Leistungsnachweisen. Aufgrund der fachlichen Heterogenität im Wahlbereich erfolgen keine modulübergreifenden Prüfungen.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe bewertet die Wahlmöglichkeit zwischen dem reinen VWL Studium und dem interdisziplinären Angebot positiv. Der Anspruch der Interdisziplinarität wird in beiden Studiengängen durch vielfältige Wahlmöglichkeiten inhaltlich und methodisch adäquat eingelöst und stellt ein besonderes Merkmal der Studienangebote dar.

Die Gutachtergruppe ermuntert die Universität, in der Außendarstellung die besonderen Merkmale der Programme wesentlich deutlicher herauszustellen, damit Studienganginteressentinnen und -interessenten klar erkennen können, wie sich die Studiengangskonzepte „Volkswirtschaftslehre“ und „Economics“ von anderen (ähnlichen) Studiengängen unterscheiden. Dies würde auch dazu beitragen, dass die Universität die an einer interdisziplinären Ausrichtung interessierten Personen erreicht.

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass laut Selbstdokumentation die Modulstruktur weitgehend aus dem früheren Diplomstudiengang übernommen wurde. Gemäß der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz dient die Modularisierung dazu, „thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Leistungspunkten belegte Studieneinheiten“² zusammenzufassen, um damit zu einer besseren Studierbarkeit, einer klareren Profildarstellung der einzelnen Fächer und zur Transparenz beizutragen. Die Gutachtergruppe stellt fest, dass es keinen Ansatz einer inhaltlichen Modularisierung des Studienangebots gibt.

Zudem merkt die Gutachtergruppe kritisch an, dass das Angebot an Veranstaltungs- und Prüfungsformen (Vorlesungen, Klausuren) im Grundlagenbereich der Studiengänge recht einseitig ist und auch eine optimale Darstellung der angestrebten Kompetenzen sowie der Lern- und Entwicklungsziele in den Modulbeschreibungen nicht immer gegeben sei. Die Gutachtergruppe empfiehlt, variantenreichere Veranstaltungs- und Prüfungsformen anzubieten und diese Varianz auch in den Modulhandbüchern zu dokumentieren. Hier sollte dem Paradigma einer studierendenzentrierten und auf Lernergebnisse ausgerichteten Curriculumsgestaltung Rechnung getragen werden.

3. Zulassung / Studienbeginn

a. Sachstand

Der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ hat derzeit eine Ausbildungskapazität von 220 Studienanfängerplätzen. Die Aufnahmekapazität beim Masterstudiengang „Economics“ liegt bei 25 Studienplätzen. Es gibt keine festgelegten Aufnahmekapazitäten für die Studienrichtungen „Economics“ und „Economic Research“. Die Aufnahme in die jeweilige Studienrichtung ergibt sich aus dem Interesse der Studierenden, den Leistungen im ersten Semester und wird vom Studiendekan im Einvernehmen mit den Studierenden getroffen.

Die Universität hat formal die Regelungen zur Anerkennung der Lissabon-Konvention und zum Hochschulzugang von Berufstätigen umgesetzt. Laut Selbstdokumentation hat es beim Berufstätigenhochschulzugang bisher noch keine praktischen Fälle gegeben.

Die Anrechnung von extern erbrachten Studienleistungen ist in der Selbstdokumentation mit entsprechenden Verweisen auf die Prüfungsordnungen eingehend dargelegt.

² Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 – Anlage Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen

Über die Gleichwertigkeit und Anerkennung der Leistungen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Höhe der Studiengebühren beträgt an baden-württembergischen Hochschulen derzeit 500 Euro.³ Informationen über die Höhe und Verwendung der Studiengebühren sowie die Befreiung von Studiengebühren sind auf den Webseiten der Studienbüros erhältlich.

Der Zulassung zum Bachelor- und Masterstudium gehen eine frist- und formgerechte Bewerbung bei der Zulassungsstelle und ein hochschuleigenes Auswahlverfahren voraus. Die Auswahlkommission der Abteilung Volkswirtschaftslehre erstellt eine Rangliste aufgrund studiengangsspezifischer Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlkriterien.

Für die beiden Studiengänge sind die Zulassungsvoraussetzungen wie folgt geregelt:

Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)

Folgende Auswahlkriterien werden berücksichtigt:

- Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung;
- die fünf besten Einzelnoten in den Fächern Deutsch, fortgeführte Fremdsprache, Mathematik und Physik der letzten vier Schulhalbjahre;
- die zwölf besten Einzelnoten in den Fächern Deutsch, eine fortgeführte Fremdsprache, eine weitere Fremdsprache, Gesellschafts-/Sozialkunde, Geschichte, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Mathematik sowie Physik der letzten vier Schulhalbjahre;
- einschlägige Berufsausbildung, Berufsausübung und Praktika sowie ehrenamtliche Tätigkeiten, die über die Eignung für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ besonderen Aufschluss geben.

Voraussichtlich ab dem Herbstsemester 2012 soll die Bewerbung auf hochschulstart.de, die Nachfolgeeinrichtung der früheren Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS), übertragen werden.

Economics (M.Sc.)

Folgende Zulassungsvoraussetzungen müssen erfüllt sein:

- ein mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossenes Bachelorstudium der Volkswirtschaftslehre bzw. ein von der Auswahlkommission als gleichwertig anerkanntes abgeschlossenes Studium an einer Hochschule im In- oder Ausland oder an einer staatlich anerkannten Berufsakademie;
- ein „Letter of Motivation“ in englischer Sprache von maximal 500 Wörtern;
- sehr gute englische Sprachkenntnisse. Ausnahmeregelungen sind nur im Hinblick auf nachzuweisende Sprachkenntnisse möglich.

Folgende Auswahlkriterien werden berücksichtigt:

- zwei Gutachten von Hochschullehrern;

³ Die neue Landesregierung hat die Abschaffung der allgemeinen Studiengebühren in Baden-Württemberg zum Sommersemester 2012 beschlossen. (Stand 1. August 2011)

- ein wissenschaftlicher Essay von maximal zehn Seiten;
- Auslandsaufenthalte;
- Berufserfahrung.

Auf der Webseite des Masterstudiengangs stehen sowohl die deutsche Auswahlsatzung als auch eine Übersicht der geforderten Kriterien in englischer Sprache.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe hat sich bereits im Rahmen der Auswertung der Selbstdokumentation mit den Zulassungsverfahren und Auswahlkriterien auseinandergesetzt und diskutiert im Rahmen der Begehung die Erfahrungen mit den Auswahlverfahren und deren Ausgestaltung mit den Programmverantwortlichen.

Gerade weil die Festlegung verlässlicher und valider Kriterien eine große Herausforderung darstellt, hält die Gutachtergruppe eine kontinuierliche Beobachtung – auch im Hinblick auf (geschlechts)diskriminierende Aspekte – und regelmäßige Überprüfung des Verfahrens für wichtig. Die Gutachtergruppe empfiehlt, insbesondere die Gewichtung der einzelnen Auswahlkriterien im Masterstudiengang zu präzisieren und in der Auswahlsatzung transparent zu dokumentieren. Darüber hinaus regt sie an, weitere Auswahlkriterien, wie zum Beispiel standardisierte Tests bzw. Auswahlgespräche, in Betracht zu ziehen.

Weibliche Studierende sind in allen Studiengängen unterrepräsentiert. Im Hinblick auf Studierende mit Migrationshintergrund wird das Auswahlverfahren dem Potential der Bewerber und Bewerberinnen möglicherweise nicht gerecht, da dies in den berücksichtigten Unterlagen nur bedingt zum Ausdruck kommt. Die Gutachtergruppe empfiehlt daher, ein Konzept mit Gleichstellungsmaßnahmen zu entwickeln.

4. Studierbarkeit

a. Sachstand

Laut Selbstdokumentation können Studieninteressierte bzw. Studierende umfassende Auskunft über Qualifikationsziele, Studieninhalte, -anforderungen, -modalitäten und -organisation u.a. durch Studienbüros, Zulassungsstelle, Schülerportal, Webseiten, Informationsveranstaltungen (Mastertag), Masterportal, Chat für Masterstudieninteressierte und Initiativen erhalten.

Neben den Leistungsangeboten der Universitätsbibliothek, des Rechenzentrums und der Studienbüros zählen zu den allgemeinen Betreuungs- und Beratungsstellen das akademische Auslandsamt, die Büros der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten sowie der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA). Hinzu kommt noch das Angebot des Studentenwerks.

Die Prüfungen werden zentral vom Studienbüro organisiert. Alle Prüfungen finden studienbegleitend statt. Beim Masterstudiengang erfolgt eine obligatorische Prüfungsanmeldung im ersten Semester sowie bei Wiederholungen nach Fehlversuchen. Die Prüfungsleistungen in den Bachelorpflichtveranstaltungen wurden laut Selbstdokumentation auf ein Minimum reduziert und bestehen in der Regel aus einer Abschlussklausur.

Um die Studierbarkeit zu gewährleisten, wird am Ende des Semesters eine Evaluation aller Lehrveranstaltungen durchgeführt, die auch die studentische Arbeitsbelastung abfragt. Auffällige Soll-Ist-Abweichungen führen laut Selbstdokumentation zu Verände-

rungen der Modulkonzeption, der Zahl der Pflichtveranstaltungen sowie Anpassungen der Leistungspunkte. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden mittels Learning Agreements anerkannt, wobei diese vorab dazu beitragen, unnötige Arbeitsbelastungen im Ausland zu vermeiden.

Die Aspekte Mobilität, Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit bzw. die Belange der Studierenden in besonderen Lebenslagen bzw. mit Behinderung werden in der Selbstdokumentation ausführlich dargestellt.

Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)

Die studiengangspezifische Betreuung erfolgt durch die Hochschullehrer, akademischen Mitarbeiter, den Fachstudienberater und die Auslandsbeauftragte. Das Dekanat stellt sicher, dass alle vorgesehenen Pflicht- und Wahlveranstaltungen angeboten werden und sorgt so weit wie möglich für eine zeitliche Überschneidungsfreiheit auch bei den Beifächern.

Im Bachelorstudiengang gab es in den vergangenen Jahren eine relativ geringe Absolventenquote bzw. hohe Abbrecherquote, die laut Selbstdokumentation auf die aus dem Diplomstudiengang weitgehend übernommenen strengen Bewertungsstandards zurückzuführen sind. Die Abteilung hat demzufolge die Bewertungsstandards angepasst, so dass sie den Standards anderer VWL-Bachelorstudiengänge entsprechen und zugleich das Leistungsniveau für einen späteren Masterstudiengang gewährleisten.

Economics (M.Sc.)

Der Dean of Graduate Studies ist für das Masterprogramm verantwortlich. Die studiengangspezifische Betreuung erfolgt durch die Hochschullehrer, akademischen Mitarbeiter und Studiengangsmanagerin, die auch für Auslandsangelegenheiten zuständig ist. Die Studiengangsmanagerin stellt sicher, dass alle vorgesehenen Pflicht- und Wahlveranstaltungen angeboten werden und sorgt in Zusammenarbeit mit der Administration der Graduiertenschule so weit wie möglich für eine zeitliche Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen.

b. Bewertung

Im Hinblick auf die Studierbarkeit wird für die Gutachtergruppe erkennbar, dass das Studium in beiden Studiengängen sowohl inhaltlich als auch zeitlich sehr anspruchsvoll ist. Die studentische Arbeitsbelastung (Workload) und die Prüfungsbelastung wurden nach Rückmeldungen der Studierenden mittels der Lehrveranstaltungsevaluation angepasst. In diesem Zusammenhang wird von den Studierenden positiv bewertet, dass die Klausuren an zwei Terminen – am Ende und zu Beginn des Semesters – geschrieben werden können, was zu einer Entzerrung der Prüfungsbelastung geführt hat.

Auch hinsichtlich der Beratungsmöglichkeiten konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass eine enge Kommunikation zwischen den Programmverantwortlichen und Studierenden besteht und Probleme bzw. Rückmeldungen der Studierenden ernst genommen werden. Auf Nachfrage äußerten die anwesenden Studierenden den Wunsch nach mehr quantitativer Flexibilität bei der Wahl von Modulen in den Beifächern, im Besonderen im Bereich der BWL.

Auf der Grundlage der Gespräche mit den Programmverantwortlichen und den Studierenden empfiehlt die Gutachtergruppe, das wissenschaftliche Schreiben verstärkt zu

fördern. In diesem Zusammenhang bietet sich an, die Beschränkung auf zwei Seminare im Spezialisierungsbereich aufzuheben. Die Gutachtergruppe sieht es als erforderlich an, die Arbeitsbelastung und Leistungspunktevergabe der Seminare im Vergleich zu den Vorlesungen im Spezialisierungsbereich zu überprüfen und anzupassen.

Die Gutachtergruppe hat bereits aus der Selbstdokumentation die relativ hohe Anzahl der Studienabbrecher entnehmen können, die auch aus der Sicht der Abteilung nicht zufrieden stellend ist. Die Gutachtergruppe sieht hier Handlungsbedarf und empfiehlt Ressourcen zu investieren, um die Ursachen bzw. Gründe für den Studienabbruch systematisch zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zur Behebung ergreifen zu können. In diesem Zusammenhang wird die gezielte Aufklärung der Bewerberinnen und Bewerber über die Anforderungen des VWL-Studiums und das hohe Leistungs-niveau an der Universität Mannheim nahe gelegt.

Die englische Unterrichtssprache im Masterstudiengang „Economics“ stellt kein Problem dar. Die Lehrenden haben längere Auslandsaufenthalte vorzuweisen oder sind Muttersprachler. Auch für Studierende ist die Sprache unproblematisch.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen erlangte die Gutachtergruppe sowohl anhand der Selbstdokumentation als auch durch die Ausführungen in den Gesprächen darüber Aufschluss, dass die Universität hier notwendige Vorkehrungen schafft (z.B. bauliche Maßnahmen) und Verfahren einführt.

5. Beschäftigungsbefähigung / Anschlussfähigkeit

a. Sachstand

Der Bachelor- bzw. Masterabschluss soll die Absolventinnen und Absolventen auch befähigen, anspruchsvolle wirtschaftswissenschaftliche Masterprogramme bzw. PhD-Programme im In- und Ausland mit Erfolg zu studieren. Die Studienabschlüsse ermöglichen zugleich den direkten Einstieg in folgende Tätigkeitsfelder:

- Produktions- und Dienstleistungsunternehmen: Einkauf und Beschaffungsmanagement, Vertrieb und Vertriebsmanagement, Strategisches Management und interne Unternehmensberatung, Teilbereiche des Finanz- und Rechnungswesens, Personalwesen oder Öffentlichkeitsarbeit;
- Zentral- oder Geschäftsbanken, Versicherungsbranche oder Internationaler Währungsfonds: insbesondere Risikomanagement oder volkswirtschaftliche Abteilungen insbesondere Research;
- staatliche Institutionen oder öffentliche Verwaltung: Behörden, Parteien, Verbänden und Kammern, Bundes-, Landes- oder Kommunalverwaltung, Wirtschaftsförderung oder Stadtplanung;
- internationale Organisationen oder diplomatischer Dienst: europäische Institutionen, nationale und internationale Wirtschaftsverbände, diplomatischer Dienst beim Auswärtigen Amt oder Außenhandelskammern;
- Non-Profit Organisationen: Entwicklungspolitik, Umwelt- und Ressourcenmanagement oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs);
- Medien und Journalismus: Verlagswesen, Wirtschaftsjournalismus oder Auslandskorrespondent/in;

Der Masterabschluss soll in den oben genannten Tätigkeitsfeldern für die Übernahme herausgehobener Positionen in Wirtschaft und Verwaltung sowie für eine wissen-

schaftliche Laufbahn oder Tätigkeit in der Wirtschaftsforschung qualifizieren. Darüber hinaus können Masterabsolventinnen und Masterabsolventen auch in Beratungsfirmen tätig sein.

Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)

Die Studiengangskonzeption soll sich laut Selbstdokumentation derzeit aufgrund des vielfältigen Tätigkeitsspektrums und der Anschlussfähigkeit für ein späteres Masterstudium nicht auf einzelne Berufsfelder konzentrieren. Sollten spätere Absolventenstudien eine signifikante Konzentration in bestimmten Tätigkeitsfeldern aufweisen, würde sich der Einbezug von einschlägigen Praktikern anbieten. Bereits heute werden aktuelle Arbeitsmarktentwicklungen (Englischkenntnisse, Neue Medien) berücksichtigt.

Economics (M.Sc.)

Die Studiengangskonzeption kann sich laut Selbstdokumentation aufgrund des vielfältigen Tätigkeitsspektrums nicht auf einzelne Berufsfelder konzentrieren. Die Abteilung Volkswirtschaftslehre setzt höchste Maßstäbe in Bezug auf die Aktualität der wissenschaftlichen Ausbildung, um die Absolventinnen und Absolventen an ein hohes Leistungsniveau heranzuführen und Interessierte optimal auf den Einstieg in ein Promotionsprogramm vorzubereiten.

b. Bewertung

Hinsichtlich der Orientierung der Studienangebote auf eine Beschäftigungsfähigkeit hält die Gutachtergruppe diese für gegeben. Das Studium soll die Absolventinnen und Absolventen u.a. auf die Aufgabe vorbereiten, gesellschaftliche Probleme mittels Methodenwissen und Fachkenntnissen zu lösen. Ein entscheidender Faktor ist dabei auch die Persönlichkeitsentwicklung der immer jünger werdenden Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen.

Die Gutachtergruppe möchte die Programmverantwortlichen ermuntern, die stark betriebswirtschaftlich ausgerichteten social skills Kurse thematisch zu erweitern sowie den Studierenden die Bedeutung der Soft Skills klar zu vermitteln und diese anhalten das Angebot wahrzunehmen.

Die im Bachelorstudiengang schrittweise angegangene und im Masterprogramm durchgehende Internationalisierung der Studiengangskonzepte, beispielsweise durch englischsprachige Lehrveranstaltungen und fakultative Auslandsaufenthalte, ist aus Sicht der Gutachtergruppe auch im Hinblick auf die Beschäftigungsbefähigung sinnvoll und wichtig. Bezüglich der berufspraktischen Erfahrung regt die Gutachtergruppe an, die Studierenden bei der Praktikumsvermittlung gezielt zu unterstützen und dabei auch bestehende internationale Kooperationen und Kontakte zu aktivieren bzw. zu nutzen.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

a. Sachstand

Die (finanzielle) Ressourcenausstattung der Fakultät speist sich derzeit aus der Grundausstattung, den Mitteln aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“, den Mitteln der universitätsinternen Globalmittelverteilung und den Studiengebühren. Die Zuweisung der Studiengebühren erfolgt entsprechend der Anzahl der so genannten „dienstleistungsmodifizierten Studierenden“ in allen Studiengängen und berücksichtigt dabei auch Lehrimporte aus anderen Fachbereichen sowie Lehrexporte in andere Fachbereiche.

In Bezug auf die räumliche Ausstattung stehen der Abteilung Volkswirtschaftslehre in den Gebäuden L7, 3-5 und L9, 1-2 insgesamt acht Lehrräume inkl. PC-Pool sowie die großen Hörsäle zur Durchführung der Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Die Hörsäle sind mit moderner technischer Infrastruktur (Beamer, Internetzugang, Laptopanschluss, Lautsprecher etc.) ausgestattet. Laut Selbstdokumentation sind die Kapazitäten insgesamt als ausreichend zu betrachten. Geplant wird momentan der Ausbau verfügbarer Hörsaalkapazitäten, um künftigen Engpässen vorzubeugen.

Die Universitätsbibliothek Mannheim besteht aus zahlreichen Bibliotheksbereichen, wobei mehrere Standorte (Schloss Ehrenhof (Bereichsbibliothek VWL), A3 (Zeitschriftenbereich), Ostflügel des Schlosses (Ausleihe, Magazin, Lesesaal), Ehrenhof (Lehrbuchsammlung) sowie die Bereichsbibliotheken der Beifächer) für die Studierenden relevant sind. Die Bibliothek bietet neben dem online-Zugang zu allen gängigen Zeitschriften auch ein umfangreiches Kurs- und Serviceangebot an. Neben der modernen Infrastruktur verfügt die Bereichsbibliothek Volkswirtschaftslehre über 70.000 Bände, 203 gedruckte und 11.022 elektronische Zeitschriften, 112 Datenbanken sowie ein breites Angebot im Bereich E-Books. Die Bibliothek hat an 359 Tagen im Jahr geöffnet und zwar werktags von 8.00-24.00 Uhr und am Wochenende von 10.00-24.00 Uhr, wobei in den Prüfungszeiten erweiterte Öffnungszeiten gelten. Laut Selbstdokumentation stehen ausreichende Mittel in Höhe von 290.000 Euro für die Beschaffung von Literatur (Bücher, E-Books, Datenbanken, Zeitschriften etc.) zur Verfügung.

Die Abteilung verfügt derzeit über 25 Professorinnen und Professoren, 12 Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, darüber hinaus sind Privatdozentinnen und Privatdozenten, akademische Räte, akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrbeauftragte tätig.

Die Veranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang werden größtenteils durch Professorinnen und Professoren, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, promovierte akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Teaching Assistants der Abteilung Volkswirtschaftslehre gehalten. Nur vereinzelt werden Lehraufträge an andere Personen (emeritierte und universitätsexterne Personen) vergeben. Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis werden ausschließlich bei den Kursen zum Erwerb von social skills in die Lehre eingebunden.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe bewertet die personelle, sachliche und finanzielle Ausstattung insgesamt als gut. Die Gutachtergruppe konnte sich von der räumlichen und sächlichen Ausstattung ein umfassendes Bild machen. Vorbildlich waren insbesondere die Ausstattung der Hörsäle und die Bereichsbibliothek Volkswirtschaftslehre (Hasso-Plattner-Bibliothek).

Im Rahmen der Begehung konnte die Hochschulleitung plausibel darlegen, dass derzeit ausreichende Ressourcen verfügbar sind und Maßnahmen zur räumlichen Erweiterung vorgesehen sind, um gute Studienbedingungen für alle Studiengänge zu schaffen und zukünftigen Engpässen vorzubeugen.

7. Qualitätssicherung und -entwicklung

a. Sachstand

Im Jahr 2009 hat die Universität Mannheim die Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM) eingerichtet. Es werden derzeit Verfahren und Instrumente für eine regelmäßige Absolventenbefragung (universitätsweit zuletzt 2003/2004) zu den Studienbedingungen entwickelt. 2010 war „Mobilität und Bologna“ das Thema einer Onlinestudienumfrage, mit dem Ziel, Maßnahmen zur Förderung der internationalen Mobilität abzuleiten. Momentan werden eine Studie zum subjektiven Wohlbefinden und zur Arbeitsbelastung von Studierenden sowie eine Befragung zu den Serviceleistungen (Studienbüros, Akademisches Auslandsamt etc.) der Universität durchgeführt. Eine weitere Aufgabe der Stabsstelle ist die Unterstützung der Fakultäten bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Verbleibsstudien.

In der Abteilung Volkswirtschaftslehre werden Lehrveranstaltungsbefragungen bereits seit 1998 für alle Lehrveranstaltungen bzw. Lehrenden durchgeführt. Beim Masterstudiengang wird die Veranstaltungsevaluation über das Onlineportal der Graduate School in englischer Sprache abgewickelt. Ebenso hat die Abteilung 2010 Bachelorabsolventen zu den Studienbedingungen befragt. Diese Erhebung soll zukünftig in beiden Studiengängen regelmäßig erfolgen, um Anregungen für Verbesserungen der Studiengänge zu erhalten.

Außerdem nutzen die Universität und die Abteilung Volkswirtschaftslehre ein umfangreiches Berichtssystem für die Qualitätssicherung. Neben den Bewerbungs-, Zulassungs- und Einschreibezahlen umfasst es die Anfängerauslastung, Studienanfänger- und Studierendenzahlen sowie die Zahl der Absolventinnen und Absolventen und die durchschnittliche Fachstudiendauer. Zuverlässige Angaben über die Zahl der echten Hochschulwechsler/innen und Studienabbrecher/innen können laut Selbstdokumentation derzeit nicht gemacht werden, da das Datenmaterial der Studienbüros nur bedingt aussagekräftig ist. Mit dem Ausbau der Stabsstelle in den kommenden Jahren soll die Datenbasis verbessert werden.

Die Förderung der fachlichen und didaktischen Qualifikation der Lehrenden ist laut Selbstdokumentation durch die freiwillige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, Kongressen und Workshops des Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten Baden-Württembergs (HDZ) möglich. Die Abteilung unterstützt Dozentinnen und Dozenten, die ihre didaktische Qualifikation erweitern oder vertiefen, durch die Übernahme der Reisekosten und ggf. eine anteilige Übernahme der Kursgebühren.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe hatte bereits aus der Selbstdokumentation entnehmen können, dass es umfangreiche Maßnahmen (Lehrveranstaltungsbefragungen, Absolventenbefragung usw.) der Qualitätssicherung gibt. Auch über den Umfang der Ergebnisse konnte sich die Gutachtergruppe informieren. Insgesamt ist der Stand gut, aber in der Abteilung ist auch festzustellen, dass noch nicht alle Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung systematisch durchgeführt werden und die Qualitätsregelkreise formal noch nicht geschlossen sind.

In diesem Zusammenhang stellt die Gutachtergruppe fest, dass zwar umfassendes Feedback auf der Berichterstattungsebene vorhanden ist, es aber keine systematischen Rückkopplungsmechanismen, zum Beispiel bei der hochschuldidaktischen Weiterbildung der Lehrenden, gibt. Ein Anreizsystem für die Lehre existiert nicht. Die Gutachtergruppe empfiehlt, über ein monetäres Anreizsystem oder ggf. über andere nicht-monetäre Anreize nachzudenken.

8. Resümee

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Selbstdokumentation der Studiengangskonzepte durch eine solide Erarbeitung und einen informativen Gehalt gekennzeichnet ist. Die im Rahmen der Begehung vorgefundenen Studienbedingungen und die Infrastruktur sind ausgezeichnet und personell ist die Abteilung hervorragend aufgestellt.

Das breite interdisziplinäre Angebot der anspruchsvollen Studiengänge, das erkennbare Commitment und Engagement der Lehrenden, der Hochschulleitung und der Studierenden an der Universität sowie der nationale und internationale Vernetzungsgrad der Hochschule überzeugten die Gutachtergruppe von der Fundiertheit und Attraktivität der Studiengangskonzepte.

Die Universität Mannheim ist auch für ihren hohen intellektuellen Anspruch an die eigenen Leistungen im Bereich Forschung und Lehre bekannt. Die Gutachtergruppe fand diesen Anspruch sowohl in der umfangreichen Selbstdokumentation der beiden Studiengänge als auch im Rahmen der Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung und Universität bestätigt. Die Gutachtergruppe ist der Auffassung, dass die Abteilung diesem Anspruch in der inhaltlichen und formal-didaktischen Gestaltung der Studiengänge gerecht werden sollte.

IV. Stellungnahme und Nachlieferung der Hochschule

Vorbemerkung: Die Abteilung Volkswirtschaftslehre hat im Rahmen der Stellungnahme einige sachliche Korrekturen in Kapitel III vorgeschlagen, die übernommen wurden.

Stellungnahme der Abteilung Volkswirtschaftslehre zum Gutachterbericht im Rahmen der Akkreditierung der Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.):

Sehr geehrter Herr Kollege Binder, sehr geehrter Herr Kollege Koch, sehr geehrter Herr Mohr und sehr geehrter Herr Henneke,

zunächst möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen für die konstruktiven und angenehmen Gespräche anlässlich der Begehung sowie Ihre zusätzlichen Anregungen im vorliegenden Gutachten herzlich zu danken. Wir sind bemüht, unser Studienangebot permanent zu verbessern und Ihre Arbeit hilft uns sehr dabei.

So werden wir bspw. bereits in der nächsten Sitzung der Studienkommission über die Kreditpunktvergabe für Seminare und die zulässige Anzahl von Seminaren im Bachelorstudiengang beraten. Auch alle Modulbeschreibungen wollen wir noch einmal auf eventuelle Unklarheiten hinsichtlich der angestrebten Kompetenzen sowie der Lern- und Entwicklungsziele prüfen. Und selbstverständlich werden wir auch das Auswahlverfahren für den Masterstudiengang weiter intensiv beobachten; die Erfahrungen aus dem gerade abgeschlossenen Verfahren für den dritten Jahrgang sowie die Ergebnisse aus dem ersten Prüfungsjahr für die 2010 ausgewählte Studierendekohorte werden zusammen mit Ihren Anregungen weitere Verbesserungen ermöglichen.

Erstaunt hat uns Ihre Rückmeldung zur Modularisierung der Studiengänge. Wie in unserer Selbstdokumentation beschrieben, gibt es in der VWL einen zum größeren Anteil international standardisierten Ausbildungskanon, der, ergänzt um in Deutschland übliche Fachgebiete wie Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik, zum Pflichtprogramm jedes VWL-Studiums zählt. Unterteilt man nun dieses Pflichtprogramm in „thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene ... Studieneinheiten“, so ergeben sich die von uns definierten Vorlesungen. Die langjährigen Erfahrungen und kontinuierlichen Verbesserungen im Diplomstudiengang haben uns davon überzeugt, dass das Pflichtprogramm in dieser Form am besten strukturiert ist. Diese Vorlesungen bilden nun, üblicherweise ergänzt um begleitende Übungen, im Einklang mit den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben jeweils ein eigenes Modul. Wir halten es weder für aufgrund der Vorgaben erforderlich, noch für sinnvoll, die einzelnen Vorlesungen mit Übungen nun nochmals zu Gruppen zusammenzufassen und die Module auf dieser Ebene anzusiedeln.

Die Modulbildung in unserem Bachelorstudiengang ist in der gewählten Form auch aufgrund der hohen interdisziplinären Vernetzung nahe liegend. So exportieren wir in die verschiedenen externen Studiengänge jeweils unterschiedliche Kombinationen von Vorlesungen (bspw. für Bachelor Jura nur Grundlagen der VWL, für Bachelor BWL Grundlagen der VWL, Analysis und Mikro A, für Bachelor Wirtschaftspädagogik Grundlagen der VWL, Analysis und Mikro A oder Makro A, für das Nebenfach VWL in mehreren Bachelorstudiengängen eine weitgehend freie Auswahl aus den Pflichtveranstaltungen, für drei weitere Bachelorstudiengänge komplexere Kombinationen). Es gibt keine inhaltlich sinnvolle Modulbildung auf höherer Ebene (als Kombination mehrerer Vorlesungen), die den Export stets kompletter Module ermöglichen würde.

Solange kein hochschulübergreifender Konsens über die Bildung von Modulen auf höherer Ebene besteht, würden solche Module auch den Hochschulwechsel behindern.

Weil es unwahrscheinlich ist, dass Module am anderen Ort in identischer Form bestehen, könnten kaum noch Module anerkannt werden. Auf der Ebene der einzelnen Veranstaltung bestehen hingegen deutlich mehr Möglichkeiten für Anerkennungen.

Unser Modularisierungskonzept ist übrigens im Bereich der VWL nicht die Ausnahme, sondern der Regelfall. So sind nach unseren Recherchen in der Akkreditierungsdatenbank aktuell 15 akkreditierte (reine) VWL-Bachelorprogramme an Universitäten verzeichnet. Davon haben sich 10 Universitäten wie wir für die Modulbildung auf der Ebene einer Veranstaltung entschieden (Duisburg-Essen, Münster, Köln, Bonn, HU Berlin, Frankfurt/Oder, Gießen, Marburg, Göttingen und Halle). Nur zwei Universitäten (Regensburg und Trier) haben Module auf höherer Ebene gebildet, sehen aber Prüfungen für jede einzelne Veranstaltung vor. Dies entspricht jedoch nicht der Anforderung, dass Module in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen werden sollen. Drei Orte haben eine Hybridstruktur, d. h. sowohl zusammengefasste als auch veranstaltungsbezogene Module (Düsseldorf, Siegen und Kiel).

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Bewertung unseres Modularisierungsansatzes im Lichte der vorgetragenen Argumente noch einmal diskutieren könnten.

Im Herbstsemester 2010 haben insgesamt 21 Studierende den Bachelorabschluss erworben (zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts waren davon erst 10 Prüfungsverfahren abgeschlossen). Leider kann ich Ihnen für das Frühjahrssemester 2011 derzeit keine aussagekräftigen Zahlen übermitteln. Einzelne Prüfungsleistungen werden aktuell noch verbucht, die Wiederholungsprüfungen finden Ende August statt und derzeit werden auch noch etliche Bachelorarbeiten begonnen, deren Noten erst im Oktober vorliegen werden. Bei Studierenden, die Prüfungsleistungen in Heidelberg erbringen, liegen aufgrund der abweichenden Semesterzeiten die Noten für die Erstellung des Abschlusszeugnisses ggf. sogar noch später vor.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung.

V. Empfehlungen an die Akkreditierungskommission

Im Folgenden werden die Empfehlungen der Gutachtergruppe für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen dargestellt. Die Überprüfung erfolgte auf der Grundlage der Selbstdokumentation sowie im Rahmen der Vor-Ort-Begehung. Die von der Abteilung Volkswirtschaftslehre im Rahmen der Stellungnahme übermittelten Informationen wurden bei der Formulierung der Empfehlungen berücksichtigt.

1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,
- Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,
- Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement
- und Persönlichkeitsentwicklung.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Durch die mit der Selbstdokumentation vorgelegten Unterlagen sowie durch die Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung, der Universitätsleitung und der Studierenden sieht die Gutachtergruppe das Kriterium für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) als erfüllt an.

2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

(1) den Anforderungen des *Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse* vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung;

(2) den Anforderungen der *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung;

(3) den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen;

(4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe konnte sich durch die Auswertung der Selbstdokumentation sowie im Rahmen der Begehung von der Einhaltung der Vorgaben überzeugen. Sie sieht das Kriterium für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) als erfüllt an, allerdings sind aus Sicht von Teilen der Gutachtergruppe im Hinblick auf die Festlegung der Kultusministerkonferenz einige Aspekte bei den Modulvorgaben (Mindestgröße von fünf Leistungspunkten, Abgrenzung Modul-Lehrveranstaltung) zu hinterfragen (siehe 4. Kriterium).

3. Kriterium: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie außerdem Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen, ggf. gemäß der Lissabon Konvention. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Studiengangskonzepte werden von der Gutachtergruppe als kohärent bewertet. Die Gutachtergruppe möchte die Hochschule ermuntern, die hinter den Studiengängen verborgene Vielfalt und die curriculare Einbindung und Umsetzung der Interdisziplinarität deutlicher herauszustellen und erkennbar zu präsentieren.

Bezüglich der Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlverfahren empfiehlt die Gutachtergruppe die Gewichtung der einzelnen Auswahlkriterien im Masterstudiengang zu präzisieren und diese transparent in der Auswahlsetzung zu dokumentieren. Weitere Auswahlkriterien, wie zum Beispiel standardisierte Tests oder Interviews, sollten in Betracht gezogen werden. (**Empfehlung**)

4. Kriterium: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- eine geeignete Studienplangestaltung,
- die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- entsprechende Betreuungsangebote sowie
- fachliche und überfachliche Studienberatung.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Studiengänge insgesamt studierbar sind. Es bleiben dessen ungeachtet Verbesserungspotentiale:

- Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Ausführungen der Abteilung Volkswirtschaftslehre zur Modularisierung (siehe Seite 17-18) nachvollziehbar; dennoch plädiert die Mehrheit der Gutachtergruppe dafür, das Modularisierungskonzept weiter zu entwickeln, damit es folgenden Ansprüchen genügt:
 - Die Module sollten als inhaltlich in sich abgestimmte Lehr-/ Lerneinheiten die Strukturen der Studiengänge (Profil) erkennbar machen und dabei die Anforderungen an gegenseitige Anerkennung innerhalb und außerhalb der Hochschule beachten.
 - Die Festlegung der Modulgröße sollte sich insbesondere an den Anforderungen der Studierbarkeit und einer angemessenen Prüfungsbelastung orientieren und dabei eine Kleinteiligkeit vermeiden. Ein Mitglied der Gutachtergruppe sieht in diesem Zusammenhang die Vorgabe einer (pauschalen) Mindestgröße von fünf Leistungspunkten pro Modul als fragwürdig an.
 - Die Modularisierung sollte auf jeden Fall eine angemessene Prüfungsbelastung sicherstellen und die Module sollten auf das lernergebnisorientierte Prüfen hinkonzipiert werden (siehe 5. Kriterium).
(Empfehlung)
- Die Abteilung Volkswirtschaftslehre sollte – wie in der Stellungnahme angegeben und auch durch die Lehrveranstaltungsbefragung realisiert – die Vergabe der Leistungspunkten regelmäßig beobachten; insbesondere erscheint eine Prüfung und ggf. eine Anpassung bei den Seminaren im Spezialisierungsbereich des Bachelorstudiengangs sinnvoll. **(Empfehlung – ein Gutachter war dafür hier eine Auflage auszusprechen)**
- Bezüglich der hohen Studienabbruchquote sollte die Abteilung Ressourcen investieren, um die Ursachen bzw. Gründe systematisch zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zur Behebung ergreifen. **(Empfehlung)**
- Auch wenn die Studierenden keine Kritik an den Beratungsangeboten üben, sollten die Studienbewerberinnen und -bewerber deutlicher über die Anforderungen des anspruchsvollen VWL-Studiums und das hohe Leistungsniveau aufgeklärt wer-

den. Darüber hinaus empfiehlt die Gutachtergruppe die betriebswirtschaftlich ausgerichteten social skills Kurse thematisch zu erweitern und die Abteilung sollte den Studierenden die Bedeutung des Angebots klar vermitteln.

- Die Abteilung sollte die Studierenden bei der Praktikumsvermittlung gezielt unterstützen und dabei bestehende Kooperationen und Kontakte nutzen.

5. Kriterium: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt.

Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die im Rahmen des Bologna-Prozesses eingeleitete Kompetenzorientierung sollte noch stärker in die Modulgestaltung (Zuschnitte, Darstellung von Lernzielen und Inhalten, Lehr- und Prüfungsformen) eingebracht werden. Die bislang eher konventionellen Veranstaltungs- und Prüfungsformen (Vorlesung, Klausur) sollten variantenreicher ausgestaltet und in den Modulhandbüchern entsprechend dokumentiert werden.

(Empfehlung)

6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) als erfüllt an.

7. Kriterium: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) als erfüllt an.

8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass die Studienverläufe und Prüfungsanforderungen einschließlich der Nachteilsausgleiche sowie die Zugangsvoraussetzungen durch umfangreiche Dokumente belegt sind. Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium für die Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) als erfüllt an.

9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

- Es wurden verschiedene Maßnahmen der Qualitätssicherung dargestellt. An der Universität wird derzeit ein zentrales Qualitätsmanagementsystem aufgebaut. Allerdings ist in der Abteilung noch kein systematisches und umfassendes System der Qualitätssicherung – orientiert an Zielen, auf der Grundlage systematischer Aktivitäten, verbunden mit einem Berichtssystem und durch Konsequenzen zu einem oder mehreren Qualitätsregelkreisen – vorhanden. Die Gutachter empfehlen, die bisherigen Aktivitäten diesbezüglich zu optimieren.
- Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden von der Abteilung auf freiwilliger Basis angeboten. Die Gutachtergruppe empfiehlt, die hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen der Lehrpersonen zu systematisieren und in diesem Zusammenhang über ein monetäres Anreizsystem oder ggf. über andere nicht-monetäre Anreize nachzudenken.

10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Die Gutachtergruppe verweist hier auf ihre Ausführungen zu den anderen Kriterien.

11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Universitätsebene sind Konzepte und Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen vorhanden. Es ist erkennbar, dass die Abteilung Volkswirtschaftslehre diese für sich übernimmt und es werden auch Maßnahmen zur Umsetzung der Konzepte im Rahmen der strukturellen und inhaltlichen Studiengangsgestaltung genannt.

Diese Aspekte kommen allerdings im Rahmen des Betriebs der Studiengänge bisher kaum explizit zum Ausdruck. Im Hinblick auf die unterdurchschnittliche Quote der Studienbewerberinnen und Studentinnen sowie des unklaren Anteils von Studierenden mit Migrationshintergrund empfiehlt die Gutachtergruppe, ein Konzept mit Gleichstellungsmaßnahmen zu entwickeln. (**Empfehlung**)

VI. Entscheidung der Akkreditierungskommission

Die Akkreditierungskommission hat in ihrer Sitzung am 30. September 2011 auf der Grundlage des Gutachterberichtes und der Empfehlungen der Gutachtergruppe intensiv über die Studiengangskonzepte des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und des Masterstudiengangs „Economics“ (M.Sc.) und ihre Umsetzung diskutiert.

Die Akkreditierungskommission hat beschlossen, den Studiengang „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) abweichend von der Gutachterempfehlung mit **einer Auflage** zu akkreditieren und begründet dies wie folgt:

Das Studiengangskonzept des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) hat die Gutachtergruppe und die Akkreditierungskommission grundsätzlich überzeugt. Die Akkreditierungskommission nimmt zur Kenntnis, dass die Universität Mannheim einen besonders hohen Anspruch an die Studierenden in diesem Studiengang stellt. Die Umsetzung des Studiengangskonzeptes überzeugt im Hinblick auf die sehr hohe Abbrecherquote allerdings nicht.

Die Akkreditierungskommission erwartet daher, dass die Abteilung Volkswirtschaftslehre eine Analyse der Abbrecherquote vornimmt, die Gründe dafür ermittelt und auf dieser Grundlage Maßnahmen benennt und umsetzt, mit denen die tatsächliche Studierbarkeit gewährleistet wird. Zu diesen Maßnahmen können eine transparentere Darstellung der Anforderungen an die Studierenden und die realistischere Gestaltung der studentischen Arbeitsbelastung gehören.

Die Akkreditierungskommission hat beschlossen, den Studiengang „Economics“ (M.Sc.) **ohne Auflagen** zu akkreditieren.

Des Weiteren spricht die Akkreditierungskommission für die Studiengänge folgende **Empfehlungen** aus:

- **Studiengangskonzept:**
 - Die Abteilung sollte die Gewichtung der einzelnen Auswahlkriterien im Masterstudiengang „Economics“ (M.Sc.) präzisieren, diese transparent in der Auswahlsetzung dokumentieren und weitere Auswahlkriterien (z.B. standardisierte Tests oder Interviews) prüfen.
- **Modularisierung:**
 - Die Abteilung sollte bei der Modulgestaltung beachten, dass diese als inhaltlich in sich abgestimmte Lehr-/Lerneinheiten die Strukturen der Studiengänge (Profil) erkennbar werden und den Anforderungen an gegenseitige Anerkennung innerhalb und außerhalb der Hochschule gerecht werden.
 - Die Festlegung der Modulgröße sollte sich insbesondere an den Anforderungen der Studierbarkeit und einer angemessenen Prüfungsbelastung orientieren und dabei eine Kleinteiligkeit vermeiden.
 - Die im Rahmen des Bologna-Prozesses eingeleitete Kompetenzorientierung sollte noch stärker in die Modulgestaltung (Zuschnitte, Darstellung von Lernzielen und Inhalten, Lehr- und Prüfungsformen) eingebracht werden.

- **Studierbarkeit:**
 - Die Abteilung sollte die Vergabe der Leistungspunkte regelmäßig beobachten; insbesondere erscheint aktuell eine Prüfung und ggf. eine Anpassung bei den Seminaren im Spezialisierungsbereich des Bachelorstudiengangs sinnvoll.
 - Die Abteilung sollte Ressourcen investieren, um die Ursachen bzw. Gründe für die hohe Studienabbruchquote systematisch zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zur Behebung ergreifen.
- **Prüfungssystem:**
 - Die bislang eher konventionellen Veranstaltungs- und Prüfungsformen (Vorlesung, Klausur) sollten variantenreicher ausgestaltet und in den Modulhandbüchern entsprechend dokumentiert werden.
- **Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit:**
 - Die Abteilung sollte im Hinblick auf die unterdurchschnittliche Quote der Studienbewerberinnen und Studentinnen sowie des unklaren Anteils von Studierenden mit Migrationshintergrund ein Konzept mit Gleichstellungsmaßnahmen entwickeln.

VII. Anlage: Ablaufplan der Begehung

Programmakkreditierung

Begehung an der Universität Mannheim 16. und 17. Mai 2011

Montag, 16. Mai	Programm	Teilnehmer und Teilnehmerinnen
	Anreise	
18.00 – 19.30	<p>Interne Vorbesprechung der Gutachtergruppe in der evalag Geschäftsstelle</p> <p>Schwerpunkte: Ausbildungsziele und Studienprogramm; Studieninhalte; Studienorganisation und -verlauf; Prüfungen; Beratung und Betreuung der Studierenden; Arbeitsbedingungen; Auslandsstudium; Praktika; Exkursionen; Berufsorientierung</p>	Prof. Dr. Michael Binder Prof. Dr. Karl-Josef Koch Herr Joachim Mohr Herr Matthias Henneke Frau Sabine Berganski, evalag Herr Franz Börsch, Akkreditierungsrat
19.30	Abendessen im Restaurant La Fenice	Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
Dienstag, 17. Mai	Programm	Teilnehmer und Teilnehmerinnen
8.30 – 10.00	<p>Programmverantwortliche der Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.)</p> <p>Schwerpunkte: Ausbildungsziele; Curriculum (Aufbau, Inhalte, Berufsorientierung); Studienverlauf; Lehrinhalte und Lehrmethoden; Beratung und Betreuung der Studierenden; Prüfungsorganisation; Studienerfolg; Arbeitsmarktrelevanz; Marketing des Studiengangs</p>	Prof. Dr. Klaus Adam Prof. Dr. Carsten Trenkler Dr. Helga Gebauer Dr. Thorsten Lindenbauer Frau Rima Ashour Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
10.00 – 10.15	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat

10.15 – 11.45	Studierende der Studiengänge „Volkswirtschaftslehre“ (B.Sc.) und „Economics“ (M.Sc.) Schwerpunkte: Ausbildungsziele und Studienprogramm; Studieninhalte; Studienorganisation und -verlauf; Prüfungen; Beratung und Betreuung der Studierenden; Arbeitsbedingungen; Auslandsstudium; Praktika; Exkursionen; Berufsorientierung	Herr Peter Kunz Herr Vincent Meisner Herr Jonas Radbruch Frau Amelie Sitzmann Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
11.45 – 12.15	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
12.15 – 13.30	Mittagessen im ZEW Bistro	Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
13.30 – 14.15	Besichtigung der Räumlichkeiten Schwerpunkt: Ausstattung, Studien unterstützenden Einrichtungen (z.B. Bibliothek etc.)	Dr. Thorsten Lindenbauer Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
14.15 – 15.00	Hochschulleitung	Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Rektor) Prof. Dr. Hermann G. Ebner (Prorektor) Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
15.00 – 15.30	Besprechung Gutachtergruppe	Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
15.30 – 16.30	Abschlussgespräch Schwerpunkte: Zusammenfassung der Eindrücke des Tages durch die Gutachtergruppe; Gelegenheit zu ergänzender Erläuterung oder Richtigstellung bei Unklarheiten durch die Programmverantwortlichen	Prof. Dr. Hermann G. Ebner (Prorektor) Prof. Dr. Klaus Adam Prof. Dr. Carsten Trenkler Dr. Helga Gebauer Dr. Thorsten Lindenbauer Frau Rima Ashour Gutachter, evalag & Akkreditierungsrat
Abreise		